

IMPfung GEGEN KREBS. GIBT'S DAS?

Dass es Impfungen gegen Masern, Mumps, Röteln oder Tetanus und Grippe gibt, ist den meisten Menschen bekannt. Eine Impfung gegen Krebs, ist vielen dagegen noch unbekannt.

Genauer gesagt, handelt es sich um eine Impfung gegen eine Infektion mit Humanen Papillomviren (HPV). Bis heute sind rund 200 verschiedene Typen von HP-Viren bekannt. Einige davon sind harmlos, andere leider nicht.

Etwa 12 HPV-Typen können zu Veränderungen von Haut- und Schleimhautzellen führen, die langfristig zu Krebsvorstufen und schließlich zu Krebs z. B. am Gebärmutterhals, in der Scheide, am Penis, am Darmausgang, im Analbereich oder im Mund-Rachenbereich führen können.

Studien zeigen, dass die Impfung sehr wirksam gegen eine Infektion mit bestimmten krebsauslösenden HP-Viren schützt und sich so insbesondere das Risiko für Gebärmutterhals- und Analkrebs reduzieren lässt.



WISSEN MOTIVIERT:

Weitere Informationen geben Kinder- und Hausärztinnen und -ärzte sowie Gynäkologinnen und Gynäkologen oder Urologinnen und Urologen.

Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.

Volmerswerther Straße 20 | 40221 Düsseldorf

Telefon 0211 15760990

www.krebsgesellschaft-nrw.de



Du machst den Unterschied.

DEINE SPENDE HILFT,
wenn die Diagnose Krebs das Leben
auf den Kopf stellt!
Gemeinsam für die Menschen in
Nordrhein-Westfalen.



Stadtparkasse Düsseldorf
Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.
IBAN DE63 3005 0110 0010 1514 88
Spendenzweck: Krebsprävention
www.krebsgesellschaft-nrw.de

 Krebsgesellschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Gefördert durch:
Landesamt für Gesundheit
und Arbeitsschutz
Nordrhein-Westfalen



 Krebsgesellschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

**KURZ GEIMPFT,
LANG GESCHÜTZT.**

Hol dir die HPV-Impfung!



WIE ÜBERTRAGEN SICH HUMANE PAPILLOMVIREN (HPV)?

Die Viren werden vor allem beim Geschlechtsverkehr übertragen, aber auch durch gegenseitige Berührungen des Mundes, der Scheide, des Penis und des Anus. Um sich anzustecken, muss einer der beiden Kontaktpersonen infiziert sein.

Nach Schätzungen infizieren sich etwa 80–90% der sexuell aktiven Menschen im Laufe ihres Lebens mit HPV.

Die meisten Infektionen werden gar nicht bemerkt und heilen folgenlos ab. In einigen Fällen sind die Infektionen jedoch hartnäckig und führen zu Zellveränderungen an der Schleimhaut. Bleiben diese Veränderungen unentdeckt und ungehandelt, kann sich daraus Gebärmutterhals- oder Scheidenkrebs entwickeln. Aber auch Penis- oder Afterkrebs sowie Krebs der Mundhöhle oder des Rachens können die Folge einer HPV-Infektion sein. Bei anderen Verläufen kann es zu Haut- oder Genitalwarzen kommen. Die sind zwar gutartig, aber unangenehm und aufwendig zu behandeln.

Wie kann ich mich vor einer Ansteckung schützen?

Kondome sind sinnvoll, schützen aber leider nicht ausreichend. Dennoch ist es sinnvoll Kondome zu verwenden, da sie auch vor anderen Geschlechtskrankheiten schützen. Je mehr Sexualkontakte und wechselnde Geschlechtspartner*innen ein Mensch hat, desto höher ist das Risiko für eine HPV-Infektion.

ACHTUNG

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Impfung für Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 14 Jahren.



IMPFGUNG

In Deutschland sind zurzeit zwei Impfstoffe (Gardasil® 9 und Cervarix®) zugelassen. Cervarix schützt vor einer Infektion mit den HPV-Typen 16 und 18, die für etwa 60 bis 70% aller Gebärmutterhalskrebsfälle ursächlich sind. Gardasil® 9 richtet sich gegen insgesamt neun HPV-Typen, die für fast 90% aller Gebärmutterhalskrebs-Erkrankungen verantwortlich sind. Zudem schützt dieser Impfstoff auch gegen die zwei HPV-Typen, die am häufigsten Genitalwarzen (auch Feigwarzen genannt) verursachen.

Die STIKO empfiehlt die Impfung für Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 14 Jahren. Dabei werden zwei Impfdosen im Abstand von sechs Monaten verabreicht. Ab dem Alter von 15 Jahren werden drei Impfdosen in bestimmten Abständen

DER IMPFSTOFF

Je nach Impfstoff deckt eine Impfung bis zu 9 HPV-Typen ab. Beide Impfstoffe schützen vor den zwei Typen, die am häufigsten Krebs verursachen.



notwendig. Ein bestmöglicher Schutz besteht erst nach Erhalt aller Einzeldosen. Wichtig ist, dass die Impfung möglichst vor dem ersten Geschlechtsverkehr erfolgt. Durchführen dürfen die Impfung Kinder- und Hausärztinnen und -ärzte sowie Gynäkologinnen und Gynäkologen oder Urologinnen und Urologen. Wer jünger als 16 Jahre ist, benötigt die Zustimmung der Eltern oder Erziehungsberechtigten.

Wer bezahlt die Impfung?

Die Kosten für die Impfung werden für alle Kinder und Jugendlichen zwischen dem 9. und 18. Geburtstag von den gesetzlichen Krankenversicherungen übernommen. Ab 18 Jahren zahlen einige, aber nicht alle Krankenkassen. Bei privat Versicherten gilt der jeweils abgeschlossene Versicherungsvertrag. Eine Impfdosis kostet rund 150 Euro.

Welche Nebenwirkungen können auftreten?

Die derzeitigen Impfstoffe gelten als sicher und gut verträglich. Es kann dennoch zu den üblichen Impfnebenwirkungen wie Rötung, Schmerz und Schwellung an der Einstichstelle kommen. Einige Personen leiden auch vorübergehend unter Temperaturerhöhungen, Kreislaufbeschwerden, Kopf-, Muskel- und Gelenkschmerzen oder Magen-Darm-Problemen.

Wie lange hält die Impfung an?

Der Impfschutz besteht mindestens zwölf Jahre. Ob er lebenslanglich besteht oder ob und wann eine Auffrischung sinnvoll ist, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen.

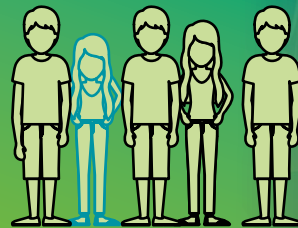
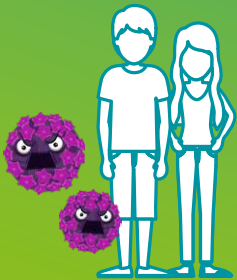
Mit HPV infizieren sich Jungen/Männer und Mädchen/Frauen bei sexuellem Kontakt.

... einige HPV-Viren bringen ein hohes Krebs-Risiko mit sich

4 von 5 Personen haben sich in ihrem Leben mit HPV infiziert

... einige HPV-Typen führen zu Genitalwarzen

... viele HPV-Typen werden durch körpereigene Abwehrstoffe erfolgreich bekämpft



Für Schüler*innen!

Lass dich zum HPV-Vigther ausbilden und teste dein Wissen mit unserem Quiz:



ACHTUNG

Die Impfung schützt nicht vor allen HPV-Typen, die Gebärmutterhalskrebs auslösen können. Daher kann sie auch nicht die gynäkologische Krebsfrüherkennungsuntersuchung (Pap-Abstrich) ersetzen. Frauen ab 20 bis 35 Jahren können diese Untersuchung jährlich in Anspruch nehmen. Ab 35 Jahren kombiniert mit dem HPV-Test, alle drei Jahre.